

23]

Spätes Glück.

(Nachdruck verboten.) Roman von Friedrich Meißer.

Wenn die jungen Leute sich nicht unter der fortwährenden Beobachtung ihrer Wädler befunden hätten, dann würden sie wahrhaftig unter tausend Liebeslungen und Hand in Hand und Herz an Herz das Ende dieser kritischen Stunden abgewartet haben. So aber saßen sie einander gegenüber mit der stoischen Ruhe von Indianern, die an den Marterpfahl gefesselt sind, und setzten nur wechselnd einen Blick, der von den Empfindungen ihres Inneren redete.

So waren zwei Stunden vergangen. Großes Gott! Sollte wirklich keine Hilfe kommen? Unablässig waren die drohenden, höherfällten Blinde der Wädler auf das bebauerwürdige Paar gerichtet. Wieder verfuhr eine Stunde. Die Minuten schienen sich zu Ewigkeiten auszudehnen. „Horch! Was war das?“ Schiffe knallten, erst vereinzelt, sogleich aber in Schwellfeuer übergehend.

Der Augenblick war gekommen! Statt der Friedensdüfte ein Todesurtheil — Genter und Beurlaubte standen sich Auge in Auge gegenüber! Bazarjitz rief seinen Yatagan aus der Scheide, als ein, ehe er den tödtlich Streich führen konnte, war Gerald ihm an die Weste geprengt und hatte den Kampf um Leben und Tod aufgenommen. In demselben Moment hatte sich auch Bulga auf Valeska gefürzt, aber die wilde Käse des Balkans gewahrte bald, daß die vornehmste junge Dame ihr västlich gewachsen war. Zum Glück fehlte der jungen Wilden jegliche Waffe, sonst wäre das Ringen bald entschieden gewesen. So aber hielt Valeska ihre Gegnerin kräftig gepackt, jeder Muskel ihres schlanken, prächtig entwickelten Körpers spannte sich wie zu Stahl und so wunden sich die Beiden umeinander, wie junge Panther, und keine wollte der Andern weichen.

Zwischen ragen Gerald und Bazarjitz mit gigantischer, leuchtender Anstrengung auf Tod und Leben, sie wälzten sich auf dem Erdboden, sie rollten hierher und dorthin, wobei bald der Eine und bald der Andere die Oberhand gewann, und Jeder strebte danach, die Waffe in seinen ausschließlichen Besitz zu bringen.

Während dieser Verweilungstämpf in der Hitze tobte, nahm draußen das Geschick fortwährend an Heftigkeit zu. Die Truppen hatten, von dem Zweige geführt, auf heimlichen Pfaden den Schlupfwinkel der Briganten erreicht und umstellt; die Streifpatrouillen der Gendarmen zogen sich Schritt für Schritt, von Felsblock zu Felsblock und von Busch zu Busch unter stetigem Feuer zurück, bis endlich die Horde sich von allen Seiten eingeschlossen und in ihrer Felle sah, aus der kein Entrinnen mehr möglich war.

Gerald hatte nach langen Kämpfe seinen Gegner mit einem furchterlichen Faustschläge bewußtlos niedergestellt. Als Bulga dies gewahrte und sich nun zwei Angreifer gegenüber sah, ließ sie Valeska los und eilte wie eine verjagte Gazelle unter dem freischwebenden Anfe: „Gita! Gita! Zu Hilfe!“ zur Hüfte hinaus.

Gerald und Valeska folgten ihr, Ersterer mit Bazarjitz Yatagan in der Faust.

„Halt dich dicht zu mir, Vieh!“ sagte er. „Fürchte nichts, Niemand soll dich jetzt wieder von mir reißen!“ Kaum im Freien angelangt, sahen sie sich Gita und Bulga gegenüber.

Mühsam strügte der Brigant auf den jungen Mann los. „Verackter!“ schrie er ihm an. „Sie, nur Sie haben uns in diesen Hinterhalt geleitet! Dafür müssen Sie sterben!“

Mit diesen Worten drückte er seine Wästel auf Gerald ab, dieser jedoch warf sich blitzschnell zur Seite und der Schuß ging fehl.

Fluchend zog jetzt der Hauptmann seinen Säbel und drang auf Gerald ein, der zu seiner Verteidigung den langen Yatagan erhob.

Die Gegner waren einander gewachsen. Valeska trat zur Seite, lehnte sich an einen Posten der Hölle und schaute den Kämpfenden ernst und schweigend zu.

Bulga bog ein und ließ sich in wüthender Erregung. „Schlag ihn tot, schreie sie unaufhörlich. Schlag ihn tot!“

Dabei sprang und trappelte sie bald vorwärts und rückwärts, je nachdem die Streiter ihre Stellungen wechselten. Hieb, Stoß und Abwehr folgten einander immer schneller und hitziger, und zugleich zog sich auch der Gewehrkampf draußen immer näher um die Hölle zusammen.

Hilflich brach Gerald's Klinge unter einem Schlage des Brigantenhäuptlings kurz ab, so daß er nur das leere Heft in der Hand behielt, Wertlos stand er jetzt dem rachebegierigen Menschen gegenüber.

Schon erhob derselbe das Schwert zum Todesstreich, da warf sich blitzschnell eine Gestalt mit ausgebreiteten Armen zwischen ihn und sein Opfer. Es war Valeska.

„Töden Sie mich zuerst!“ rief sie entschlossenen Muthes und blühenden Wangen.

„Ja, Gita, ich!“ schrie Bulga, „schlag sie Welche todt! Das Weibsbild zuerst und dann den Mann! Schlag zu, Gita, ichlag zu!“

Bei dem Anblick dieses so schönen, so todtessenen Mannes regte sich ein männliches Empfinden in der Brust des Gendarmen und jähend trat er einen Schritt zurück. Dieser Moment der Unentschlossenheit rettete Valeska's

Leben, denn unmittelbar darauf wurde die flache Hageklappe, auf welcher das Häuschen stand von den zurückfliehenden Wädtern und den hierher nachbringenden Truppen in ihrem Gevinnem überflutet.

Das Trümpfgeschrei der Wädler, die Verzweiflungszufe der Banditen, die Schüsse und das Klagen der Wunden erinnerte Gita an die ihm selber drohende Gefahr.

Er wendete sein Antlitz dem Feinde zu und seine Augen sprühten Blüthe, als er in den Reihen desselben die häßliche grinsende Maske des Zwerges, seines ehemaligen Sklaven erblickte.

Wie ein Kalender sprang er auf denselben zu, mit übermenschlicher Kraft die türkischen Soldaten nach allen Seiten zurückwerfend; weit holte er aus und mit einem einzigen Hiebe spaltete er den Kopf der elenden Wüthung bis auf die Halswirbel. Im nächsten Augenblick kürzte er selber, von Bajonettschlägen durchbohrt wie ein Sieb entsetzt auf Boden. Mit einem durchdringenden Ruf, der das Kampfgemälde weithin überböte, wankte Bulga herzu, eine verzerrte Kugel hatte sie getroffen und jetzt warf sie sich auf den Körper ihres Geliebten, um mit diesem vereint von hinnen scheiden zu können.

Noch einmal entrante das Gesicht zu fürchterlicher Heftigkeit. Die Gendarmen kämpften den letzten Nachkampf gegen die Civilisten und die bürgerliche Ordnung; sie kämpften wie die wilden Bestien, mit Waffe und Zahn, mit Faust und Fuß; Warden wurde weder verlangt, noch gegeben.

Inmitten des Pulverdampfes, wo er am dichtesten war, tauchte jetzt die hohe, hagere Gestalt des Grafen Kleist vom Weiber auf.

„Mein Gott! Tränen mich meine Augen?“ rief Gerald in starrer Erstaunen. „Valeska! hier, dort drüben! Das ist mein Onkel Vektor!“

Mit geschwungenem Degen stürzte der Graf auf einen noch immer fest geschlossenen Haufen der Banditen zu, im Aufschritt gefolgt von einer Abtheilung der Truppen.

Die Banditen überhüllten die Anstürmenden mit einem Hagelregen. Noch einmal schwang der Graf den Degen hoch über seinem Haupte, sein Schritt aber war wankend geworden und nur mühsam gelang es ihm aufrecht zu stehen.

„Vektor!“ rief er. „Mein Knabe! Mein Sohn! Gott sei Dank, Du bist gerettet!“

Immer getroffen strüzte er zu Boden, gerade in dem Augenblicke, als der Sieg überall entschieden war.

Zugleich mit ihm wankte und fiel auch Valeska; so lange Gefahren sie überdrot hatten, war ihr müdiges Herz standhaft geblieben, jetzt aber vermochte die überreizten Nerven die Anspannung nicht mehr zu ertragen; sie ließ einen Auf aus, der wie ein Freudenschrei klang, und laud beunruhigt in die Arme des Geliebten.

XIV.

Gustav Lindström war so bedachsam gewesen, einen berechneten Eilboten nach dem russischen Konulat zu senden, um daselbst den glücklichen Ausgang der Expedition zu vermelden.

Diese Nachricht erfüllte das Haus mit größter Freude, und man traf sogleich die unumfänglichen Vorbereitungen zum würdigen Empfang Valeska's, Gerald's Brands und der tapferen Verbreiter derselben.

In dem weiten, vierseitigen Hofraum des Konsulatsgrundstückes wurden lange Tafeln hergerichtet, auf welchen Kränze mit hüchem Scherbet, Pyramiden süßlicher Früchte, Brod und andere Erfrischungen der ankommenden Gäste harrten.

Das Fräulein Leonore von Reimar war die Seele aller dieser Vorbereitungen. Die frühe Erwartung hatte ihren schönen blauen Augen einen neuen Glanz, ihren Wangen einen frischen, rosenen Glanz verliehen. Sie eilte leichtfüßig und geschäftig hiehin und dorthin; für Jeden hatte sie ein freundliches Wort und ein schelmisches Lächeln — sie schien mit einem Schlage wieder jung geworden zu sein.

Der Professor gewahrte diese Verwandlung mit einem Erstaunen, welches stark an entzückliche Bewunderung grenzte.

„Es ist doch merkwürdig,“ sagte der kleine Mann zu seinem Gastfreunde, dem Konjul, „es ist doch höchst merkwürdig, daß ich heute erst bemerke, was für ein prachtvolles Weib Ihre Schwester doch eigentlich ist! Ich muß wahrhaftig bisher blind gewesen sein! Ich verständige Ihnen, werthester Freund, daß ich mich thätlich wieder in meine besten Jünglingsjahre zurückversetzt fühle, wenn ich das reizende Gesicht auch nur ansehe! Wenn ich — äh — wenn ich genau wüßte, daß ich auf eine zustimmende Antwort rechnen dürfte, so — so möchte ich ...“

„Geben Sie sich keine Mühe, Professor,“ entgegnete Herr von Reimar lachend. „Geben Sie sich keine Mühe, Sie würden sich einen mächtigen Korb holen! Gar keine Aussicht, lieber Freund, weder für Sie, noch für einen Andern! Unmöglich, absolut unmöglich, sage ich Ihnen.“

„Wie immer,“ sagte der Professor trübseitig. „Das ist nun mal mein Peß. Ich bin allemal einen Posttag zu spät gekommen.“

Der Konjul aber gewahrte die ungewöhnliche Erregung seiner Schwester mit mehr Belorgniß als Freude, da er aus Erfahrung annehmen zu müssen meinte, daß eine eben so starke Reaktion nicht ausbleiben würde.

Die Erwartungen zeigten sich noch immer nicht. Die Sonne war längst untergegangen, und Finsternis lag bereits rings über allem Lande.

Der dicke Polka, den man selbstverständlich gleich zuerst eingeladen hatte, saß im Fenster des Hausheer auf dem

Divan und schmauchte den unermüdlichen Tschibuk; der Konjul und der Professor rauchten Cigaretten und unterhielten den Tischen auf französisch mit allerlei Neugier aus dem Abendlande, von denen der rechtgläubige Herr allerdings nur sehr wenig verstand. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Salde, 18. August.

San der Universität Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat vor Kurzem ein Mitglied durch den Tod verloren, Dr. Carl Joz, Professor der Chemie am columbischen Collegium zu New York. Er gehörte der Akademie seit dem Jahre 1859 an mit dem akademischen Beinamen Humphry Davy II.

In der Anzeigenspalte unserer Stadt in 23 Anzeigenseite (Nr. 188 des Salde'schen Tageblattes) ist nachträglich noch infolgte eine Änderung eingetragen, als die Anfangs dem 14. Bezirke zugetheilten Straßen n. dem 15. Bezirke und die dem 15. Bezirke zugetheilten Straßen n. dem 14. Bezirke überdiesen worden sind. Es gehören demnach zum 14. Bezirk: Wetzburgstraße 14-26, Kämmerstraße 5-12, Raffineriestraße, Schlosserstraße, Schmiedestraße, Fähringenstraße, Baumstraße 5-23; zum 15. Bezirk: Am Bahnhof, Bahnhofsstraße, Blücherstraße, Delbichtstraße, Drabantstraße, Fremdenstraße, Königsplatz, Königsstraße, Lindendammstraße, Lindenstraße 1-4 und 21-27, Wetzburgstraße 1-13 und 29-32, Wilmersdorferstraße, Wilsdorferstraße, Schiffstraße, Thomanstraße 1-17, Thurmstraße 1-4 und 24-30.

Der Handwerker-Verein veranlaßt am Donnerstag, den 20. d. Mts., im Paradesaal, im VII. Abonnementstheater, sowie eine große, italienische Nacht!

Bei dem Bicycle-Wettfahren, das am Sonntag anlässlich des VI. Kongresses der Allgemeinen Radfahrer-Union bei Hakenke bei Berlin stattfand, errang unser hiesiger Fahrer Herr Raumann zwei erste Preise und einen zweiten Preis, den ersten (silbernen) Talergruppen im Werthe von 500 Mk. im Recordfahren für Hochrad, sowie im Hochrad-Konkurrenzfahren der Allgemeinen Radfahrer-Union (Wanderpreis des Reichers, ein prächtiges Kunstwerk in Urform, derselbe muß dreimal verbeizelt werden) den zweiten im Wiederankunftsfahren der Allgemeinen Radfahrer-Union.

Die hiesige Schuhmachersinnung beging gestern Nachmittag im Zinzer Garten in Giebichenstein, vom Wetter begünstigt, ihr diesjähriges Sommerfest. Im Garten eröfnete am Nachmittag fast ununterbrochen die münderer Weisen der Musikkapelle, während für die Kleinen die verschiedensten Spiele arrangirt wurden. Eine allgemeine frohe Feststimmung herrschte unter den Theilnehmern. Der Vorsitzende Herr Siedert gedachte in einer Ansprache der freigeistigen Ergebnisse der Augusttage im 1870er Feldzuge und brachte ein Hoch aus auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Am Abend fand Illumination des Gartens statt und traten die Theilnehmer zu einer Jagdpolonaise an. Ein Ball brachte die Feste zum Abschluss.

Der Gesangsverein Dffian beging gestern im Garten des Volk-Etablissements sein diesjähriges Sommerfest. Am Nachmittag wurden für die Kinder allerhand Spiele und Präsentvorlesungen veranstaltet, und Abends eine Polonaise durch den Garten ausgeführt. — Der theatralische Verein „Euterpa“ feierte sein Sommerfest in ähnlicher Weise im „Hofjäger“.

Verhehlte Agitation. In Bülles's Restaurant fand gestern Abend unter Vorort eines Herrn Wädler eine Verammlung hiesiger selbstständiger Barbier- und Barbiergehilfen statt, in welcher der Schneider Albrecht über die Organisation der Barbier referirte. In seinen Ausführungen begegnete er in ziemlich feindseliger Weise den Innungsbestrebungen, welche er vornehmlich gegen die Gehilfenvereinigungen gerichtet erachtete. Der sozialdemokratische Agitator mußte mit seinen Ausführungen jedoch die Segel streichen, da er bei den Barbieren keine Zuneigung für dieselben fand. Die polizeilich überwachete Verammlung ging resultatlos auseinander.

Die Erben der Grafen von Mansfeld. Die Gräflin Colloredo-Jellicoe (Fräulein Kinsky) in Wien bezw. Prag haben dem preussischen Staat, vertreten durch die königliche Regierung zu Merseburg, auf Rechtsungseignung des seit dem 31. März 1780 lequisirten Vermögens der bekanntlich in Vermögensverfall gerathenen Grafen von Mansfeld bei hiesigem Landgerichte verlangt. Die Beklagte bestritt die Legitimation der Kläger. Der Gerichtshof beschloß Vorlegung von Akten der Regierung zu Merseburg aus den Jahren 1780 bis 1789 und setzte neuen Termin auf den 4. November an.

Ein bebauerlicher Unfall ereignete sich gestern Abend auf einem Dekonometrie in Wils bei Salde. Der Arbeiter Böhme daher befand sich hoch oben auf einem Erntebuder und war eben dabei, eine Leiter an die Emporntre zu legen, als die Pferde vor dem Wagen nutzlos wurden und nach dem Garten zu durchgingen, so sie bald fanden. Bei dem Anziehen der Tiere war der Mann vom Fuder herab gefallen und hatte ein Bein am Unterhaken gebrochen. Heute wurde der Verletzte nach hier in die königl. Klinik gebracht. — Drummledt ist heute früh der Dachdecker Meuter aus Trumondra bei Salde. Derselbe war mit der Reparatur eines Schindendaches beschäftigt, als plötzlich beim Anlegen der letzten Ziegel die Leiter abglitt und der Unglückliche aus bedeutender Höhe herabstürzte. Derselbe erlitt einen schweren Verwund des linken Ellenbogens, wobei seine Überführung nach der hiesigen tgl. Klinik erforderlich war.



Fahrunterricht

für alle Sorten Zweiräder zu jeder Tageszeit leicht und gefahrlos, auch für Damen.

Hall. Fahrräder-Depot.
1213. Martinsgasse 1213.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------------|
| Radfahrer-Strick-Anzüge, | Fahrrad-Satteldecken, |
| Radfahrer-Mützen, | Fahrrad-Glocken u. Pfeifen, |
| Radfahrer-Schuhe, | Fahrrad-Signalarbeiter, |
| Radfahrer-Strümpfe, | Fahrrad-Beistehen, |
| Radfahrer-Gürtel, | Fahrrad-Laternen für Del oder Kerzen, |
| Radfahrer-Wettermäntel, | Fahrrad-Gepäckhalter, |
| Radfahrer-Unterleider, | Fahrrad-Gepäcktaschen u. |
| Radfahrer-Touristen-henden, | |

Alle Zubehöre und Ersatzteile zu Fabrikpreisen. nur beste deutsche und englische Fabrikate, in 20 verschiedenen Modellen, von 75 Mark an. Kinderfahrräder, hohe Zweiräder, Dreiräder in großer Auswahl, billigt unter Garantie.
Preisliste post- und kostenfrei.

Pastoren-Tabak,

1 Pfund 80 Pfennige nur allein bei **Gustav Moritz,**
Halle a. S. neben dem Hauptbahnhof.

Italiener Riesengänse, Enten und Hühner

officiert **F. Karbaum, Domplatz 2.**
Rollenpapier, Pauspapier, Pausleinwand, farbiges Zeichenpapier in Rollen und Bogen,
Pflanzenpapiere in Rollen und Bogen, Skizzirpapier in Rollen und Bogen, Rollenpapier auf Leinwand, englische Whatman,
Bristol-Carton, feinste Zeichenwerkzeuge, feinste Zeichenmassstäbe, flüssige chinesische Tusche,

farbige unverwascbare Ausziehtuschen nebst sämtlichen Utensilien f. technisches Zeichnen in Waaren I. Qualität, reichhaltig sortirt, sofort die grössten Aufträge auszuführen.

H. Bretschneider,

Halle a. S., Mauergasse 3. — Gegründet 1846.

Gesang und Italienisch.

Emilie von Cöln,
Concertsängerin, — Sophienstraße Nr. 3.

Accumulatoren

(elektrische Stromsammler, „System Correns“)

D. R. P. Nr. 51031, 52853 und 54371,
laut verschiedener Gutachten höchster elektrischer Ausbeute, liefern bei geringstem Gewicht u. Volumen (12 Ampere-Stunden pro 1 Kilo Nettogewicht) zu billigen Preisen mit weitgehendsten Garantien für gleichbleibende Capacität und Haltbarkeit die

Berliner Accumulatoren-Werke

E. Correns & Co., Berlin.

Bureau: Kirchstr. 24. Fabrik: Alt-Wiesbitz 104/105.

Prospekte, Gutachten, Zeugnisse, Kostenanschläge, wie alle gemündeten Auskünfte stets mit Vergnügen gratis und franco zu Diensten.

Lieferung schnellstens in 6—8 Wochen.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,

Alte Promenade 4e,

nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.

An- u. Verkauf von Werthpapieren,

Einlösung von Coupons,

Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,

Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Sanatorium Baden-Baden.

Le Maistre.

Reconvalescenten, Erholungsbedürftige u. — Sommer u. Winter geöffnet. — Prospekt durch die Direktion.

Verlag und Druck von R. Rietzschmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Die hohen Wehl- und Honigpreise, verbunden mit der allgemeinen Steigerung der Geschäftskosten, veranlassen uns, vom 1. September dieses Jahres an die Honigtaugfabrikate **ohne Rabatt** nach Nettopreisen zu verkaufen.

Fr. Bangemann, Carl Boock, Fr. Bock, Karl Danneberg, Fr. David Söhne, Ph. Eder, Herm. Engler, Albert Hampe, Fr. Kieling, Jul. Otto Kopf, A. Krantz Nachf., W. Kohlig, Paul Linke, Bernh. Most, Martin Müller, Hermann Pfantsch, Richard Poser, Otto Peter, F. W. Rothnick, H. Schliack, Carl Tornow, B. Wilhelm, Fr. Wernicke.

Auction.

Mittwoch, den 19. d. M., früh 9 1/2 Uhr, versteigere ich Geisstr. 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:
2 Waschtische mit Marmorplatte, 1 Spiegel m. Schränkchen, 1 Vertikow, 1 Stegisch m. Tischdecke, 1 Plüschgarnitur, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 3 Kissen, 1 Etage, 1 Regulator, 1 Teppich, 1 Sopha, 2 Stühle, 1 Spiegel 1 Kleiderkranz, 4 Tische, 6 Stod Jader, 3 Ballen Grasfamen, 1 gold Taschenuhr.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich Geisstr. 42:
1 Parthie Schuhwaren, versch. Möbel, 2 noch neue Gasöfen, 9 Kbd. Tischstühle, Servietten, Tisch-, 1 Kellnerständer, Messer u. Gabeln, Gläser, 6 Flaschen Kornbranntwein, 1 Weisling Viehhahn und mehrere n. Sachen

zwangsweise gegen Baarzahlung. Messer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich Geisstr. 42 hier:
div. Möbel.
Flecke, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch, den 19. d. M., Vorm. 9 1/2 Uhr, versteigere ich Geisstr. 42 zwangsweise:
1 Regulator und 1 Parthie Möbel.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch, den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr, kommen Geisstr. 42 zwangsweise:
1 Billard, 1000 Stück Cigarren und verschiedene Möbel zur Veräußerung.

Fetschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, verkaufe ich Geisstr. 42 hiersehl zwangsweise:
1 Kleiderkranz und 1 Pfeilerständerchen.

Lützendorf,
Gerichtsvollzieher.

Ein kräftiges Mädchen für Haus- und Küche sucht zum 1. Oktober oder früher Frau Rechtsanwält Föhring, Rathhausg. 6

Auction.

Mittwoch, den 19. d. M., Mittags 12 Uhr, verkaufe ich im Gasthose zum Hüberberg in Giebichenstein zwangsweise:
2 Badentische und 1 Regulator.

Lützendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Mittwoch, den 19. d. M., Vorm. 11 Uhr, versteigere ich Geisstr. 42 hier:
versch. Mobilien und 5 Anbaenanzüge.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Mittwoch, den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich Geisstr. 42 hier:
1 Waarenschrank u. versch. Mobilien.

Gerichtsvollzieher Dietze, J. B. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch, den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr an, verkaufe ich Geisstr. 42 zwangsweise:
1 Billard, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 ovalen Tisch, 1 Kleiderkranz, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 2 Teppiche, 1 Portiere mit Stange, 2 Blumenständer, 1 Commode u. n. v. a Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, versteigere ich im Auftrage des Speditors Herrn A. W. Haase, Bahnhofsstr. 16 verschiedene zur Disposition stehende Waaren, als:
3 Fass Ungarwein, 2 Commen Heringe, 4 Fass Würstel (Bismarckwurst), 2 Ballon Del, 1 Fass Schwarz 4 leere Fässer, 2 Säcke Seifen, 1 Bierdruckapparat, 145 kg Zinkabfälle, 10 Koffer mit verschiedenen Kleidungsstücken u. n. v. a Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann,
Gerichtsvollzieher.

Kinderwiebach, gerieb. Nusskuchen, Kaffee- u. Theegebäck empf. in bekannter Güte

E. Körber, Albrechtstr. 32

Buchführung.

Nach bewährter Lehrmethode wird gründl. Unterricht in der landwirthschaftl. u. kaufm. einf. u. doppelt Buchführung und Correspondenz (Gegen- und Debitum im getrennten Verlauf) ertheilt. Eintritt zu jeder Zeit, wenn noch Plätze frei. Auf Wunsch Pension im Hause u. später Stellenempfehlung. Dauer der Lehrkurse versch. 4—12 Wochen. Sonntags nicht mehr. Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 1—4 Uhr. **Dewitz,** Halle a. S., Dyckerstr. 18 (vom 15. September 1881 ab Leipzigerstraße 105.

Zur Annahme von Klagen, sowie allen in Folge einer Klageerhebung erforderlichen Schriftsätzen, Arten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als Verträge pp., sowie sonstigen vor die ordentlichen Gerichte gehörigen Sachen empfiehlt sich unter Garantie für sorgemäße Bearbeitung **Harzfeld's Central-Bureau,** Merseburgerstraße 42. **P. W. Rath** wird in allen Sachen ertheilt. Vertretungen vor Gericht vermittelt.

Dr. med. Danckert, homöopath. Arzt, **Grosse Ulrichstrasse 36 II,** (goldenes Schiffchen) Sprechstunden 8—11—4.

Cautions-

bedürftige wollen sich wenden an die **Fides I. deutsche Cautions- und Verf.-Anst. in Mannheim.** Ein junger, gew. mit guten Zeugnissen versehener

Zimmerkellner

wegen guten Salors alsbald gesucht. **Hôtel zur Post, Zwisaan.** Wenn möglich, persönlich vorstellen.

Ein junges Mädchen, perfekt im Kochen, in Molkerei und Federviehzucht erfahren, sucht Stellung zum 1. October auf einem Gute als Wirthschaftsleiterin. Offerten erb. unter **R. S. 100** Hauptpostamt Magdeburg postlagernd.

Ein gebildetes Mädchen (Töchterlein), in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht zum **1. October** Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Ein Wohnnung sofort oder später. Zu erstfr. bei der Exp. d. Blattes.